

हेल्प द चिल्ड्रेन

Help The Children – Hilfe für Betrawati e.V.

Betrawati Post 2024

Jubiläumsausgabe 25 Jahre HTC



Liebe Pateneltern, Freunde und Förderer von Hilfe für Betrawati / Help The Children e. V. (HTC),

kaum zu glauben – Hilfe für Betrawati e. V. feiert im Jahr 2024 sein 25-jähriges Jubiläum! Angefangen hat alles mit Volker Sierig, der einem nepalesischen Mädchen durch seine finanzielle Unterstützung half, die Schulgebühren zu stemmen. Es kamen weitere Kinder hinzu, die Paten in Deggendorf fanden, einer davon war Utz Benkel, der schließlich die Vereinsgründung und den Vorsitz mit Armin Hurt übernahm. Fortgeführt wurde das Projekt über zehn Jahre durch Brigitte und Peter Jacobi. Bis heute hat sich an der **Vereinsphilosophie „Hilfe zur Selbsthilfe“** zu leisten, nichts geändert. Was nicht heißt, der Verein wäre starr geblieben und hätte sich nicht weiterentwickelt. Angefangen von einigen Patenkindern, die besonders in Bildungsangelegenheiten unterstützt wurden, mauserte sich der Verein schon bald zu einem Großprojekt, für das bereits in den Anfangsjahren unser lieber Projektkoordinator Bharat Krishna Rana in Nepal gewonnen werden konnte. Er verwaltete seitdem mehr als 1000 Patenkinder, organisiert Trainings, kümmert sich um die Dorfgemeinschaften der Projektgebiete und unterstützt schnellstmöglich in Notfällen. Mehr von der Geschichte des Vereins erfahren Sie auf unserer Website www.htc-nepal.de, wo Sie unter Erfahrungsberichten von Spendern und Projektbesuchern auch Video-Interviews zu den Anfängen des Vereins finden.

Wir laden Sie herzlich am Freitag, 08. März um 18:00 Uhr nach Natternberg zum Burgwirt ein, wo unsere Jahreshauptversammlung stattfinden wird.

Auch hier werden wir ein wenig auf die letzten Jahre zurückblicken. Sogar der Vereinsgründer Utz Benkel wird anwesend sein können und die Entwicklungen aus seiner Sicht schildern. Wir freuen uns, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen! Danke für Ihre Hilfe und danke für Ihr Vertrauen! Durch Ihre Unterstützung verhelfen Sie so vielen Kindern, Familien und Dorfgemeinschaften zu einem lebenswerten Leben. Wir wünschen Ihnen allen ein gutes und gesundes neues Jahr mit vielen glücklichen Erlebnissen!

Mit herzlichen Grüßen
Stefan und Tina Heigl

Spendenrekord

Beinahe seit der Gründung von Hilfe für Betrawati e.V. werden wir durch die Firma Yorma's AG unterstützt. Neben einem monatlichen Betrag, den wir für die Administration verwenden können, finanziert der Systemgastronom 62 Patenkinder – für jede Filiale eines. Dazu kommen weitere Spenden, deren weitaus größter Anteil aus den deutschlandweit an den Yorma's Verkaufsständen aufgestellten Spendendosen herrührt.

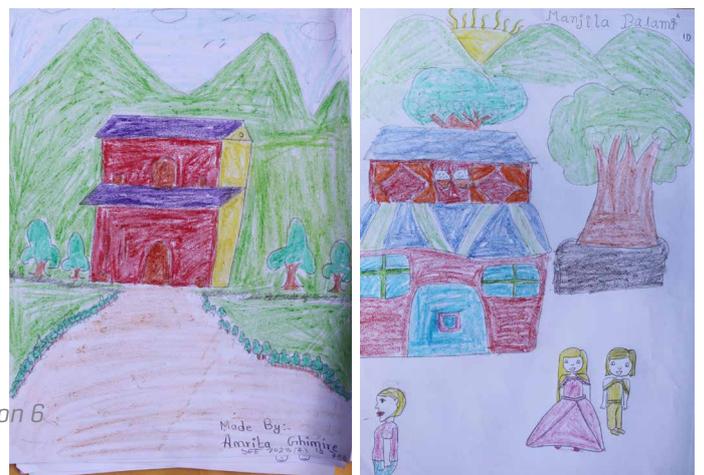
Im letzten Jahr waren es 33.370,28 Euro, die den nepalesischen Familien unserer Projektgebiete zusätzlich zugutekamen.



Yormas Mitarbeiter in einer Filiale

Patenkinder

Leider ist es uns nicht immer möglich, die aktuellen Zeugnisse, Fotos und gemalte Bilder der Patenkinder weiterzugeben. Unser Projektkoordinator Bharat Rana gibt sein Bestes, all diese Dinge zu sammeln. Doch manchmal spielt das Leben anders und die Kinder können aus gesundheitlichen oder familiären Gründen nicht bei den Treffen anwesend sein. Wir bitten in solchen Fällen um Verständnis!



Mobilfunk in Entwicklungsländern?

Immer wieder erreichen uns verwunderte Anfragen von Pateneltern, wie es denn sein kann, dass in so armen Gebieten wie unseren Projektdörfern Handyempfang möglich sei und es relativ normal ist für einzelne Familienmitglieder, sich Mobiltelefone anzuschaffen und die Anbieterkosten zu tragen.

Ja – der Netzausbau in Nepal schreitet mit großen Schritten voran. Seit einiger Zeit gibt es sogar am Mount Everest auf 6500 Metern 5G-Empfang! Der Einfluss Chinas ist hier deutlich zu spüren, wie überall im Land. **Tiefe Armut und moderne Technologien prallen aufeinander.**

Seit gut zehn Jahren werden die Vorteile von Mobiltelefonen in Entwicklungsländern intensiver untersucht. Viele der Erkenntnisse betreffen auch unserer Familien. Man könnte hier weit ausholen – die wichtigsten Argumente neben dem **Recht auf Kommunikation** betreffen die Themen **Sicherheit und Bildung der Bevölkerung**: Bei Unfällen kann schnell ein Dorfbewohner mit Motorrad angerufen werden, der den Patienten beispielsweise einen Teil der Strecke schneller zur nächsten Krankenstation bringen kann.



Krankenstation

Die Menschen können unkompliziert Untersuchungen bei Ärzten und in Krankenhäusern organisieren, ohne selbst für die Terminvereinbarung in der Stadt anreisen zu müssen. Die Landwirte können rechtzeitig aktuelle Wetterverhältnisse und Marktpreise abfragen. Frauen und Männer informieren sich über Politik, können sich leichter organisieren und bilden sich ihre eigene Meinung. Gleichzeitig wird so ein großer Schritt in Richtung Geschlechtergerechtigkeit geschaffen.

Die Kosten für eine SIM-Karte sind in Nepal äußerst gering. Die Mobiltelefone selbst kommen größtenteils ebenso aus dem nördlichen Nachbarland und werden nicht selten durch Gelder finanziert, die viele männliche Nepalesen als Gastarbeiter in reicheren Ländern mit nach Hause bringen. Ebenso für uns als Verein ist diese Entwicklung mittlerweile unerlässlich: **Der Projektkoordinator hält engen Kontakt mit den Projektbeteiligten in den Dörfern und kann schnell reagieren**, ohne selbst anwesend sein zu müssen. Wir bekommen teilweise in Echtzeit Fotos und Berichte aus den Gebieten und können direkt Maßnahmen ergreifen und Entscheidungen treffen. Auch die persönliche Komponente kommt zum Tragen: Schnell ist ein Foto von den Feierlichkeiten zum Tihar-Fest per Handy verschickt und auf unsere Facebook-Seite gestellt.



Tihar-Fest



Krankenstation & Gemeindehaus Patakshila



Die durch das Lions-Hilfswerk Deggendorf finanzierte Krankenstation im neuen Projektort Patakshila wurde 2023 fertiggestellt. Neben der Versorgung der Kranken nimmt das Häuschen auch die wichtige Aufgabe eines Versammlungsortes ein. Alle Teammeetings der Lehrer sowie Trainings können an diesem Ort stattfinden. Da die Region um Patakshila weit ab von jeglicher Infrastruktur ist, ist die Arbeitsstelle der Pflegekraft in der Krankenstation sehr unattraktiv und gleichzeitig umso notwendiger. Die ersten beiden CMA (Community Medical Assistant) haben bereits das Handtuch geworfen, da die tägliche An- und Abreise zu ihren Familien nicht möglich und kein Wohnraum vorhanden war. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unser Gebäude um zwei kleine Räume zu erweitern, in denen unsere neue Pflegekraft wohnen kann. Vor kurzem hat die Erweiterung des Gebäudes begonnen, und um das Areal noch besser zu schützen, wurde ein Zaun gebaut.



Baustelle Patakshila

Winter in Nepal

Wenn die Winter in unseren Projektgebieten mit Temperaturen um die null Grad auch nicht mit den winterlichen Temperaturen hierzulande vergleichbar sind, sind sie dennoch um ein Vielfaches unangenehmer so ganz ohne Heizungssysteme. Die Auswirkung der kalten Jahreszeit ist die gleiche wie bei uns, Atemwegsinfektionen und andere ansteckende Krankheiten sind an der Tagesordnung.

Deshalb wurden auch heuer unsere Patenkinder wie jedes Jahr für den Winter fit gemacht. Es gibt neue warme Schulkleidung (oft die einzig verfügbare Kleidung) und eine warme Kuschelecke, die der ganzen Familie zugutekommt.



Verteilen von warmen Kuschelecken

Denguefieber in Nepal

Vor unserer Reise im Jahr 2022 nach Nepal, die wir mit unseren Kindern unternahmen, informierten wir uns bei Bharat Rana über die Gefahren und Auswirkungen von Dengue in Nepal. Er nahm uns viele Bedenken und wir machten uns trotz einiger negativer Berichte im Internet recht unbeschwert auf die Reise. Ein paar Tage nach unserer Rückkehr aus Nepal informierte uns Bharat dann, dass er tatsächlich an Denguefieber erkrankt sei.



Verteilen von Moskitonetzen

Die offiziellen Zahlen aus 2023 bestätigen unser ungutes Gefühl: Es wurden in ganz Nepal etwa 40.000 Dengue-Fälle dokumentiert. Übertragen wird die Krankheit durch die Aedes-Mücke, sie löst Fieber, Hautausschläge und Gliederschmerzen aus. Besonders bei Kindern sind auch schwerwiegende Komplikationen bekannt, die sogar tödlich sein können. Als gefährlich gelten besonders die Zweitinfektionen. Seit 2018 gibt es einen recht wirksamen Lebendimpfstoff, der noch wenig Popularität erworben hat, da er bisher nur in den Verbreitungsgebieten zum Einsatz kam. Seit 2023 ist dieser Impfstoff laut Tropeninstitut auch in Deutschland verfügbar und steht Reisenden zur Verfügung.

Bharat überstand seine Infektion glücklicherweise recht gut und ohne negative Folgeerkrankungen. Das Virus wird uns in den nächsten Jahren jedoch weiter begleiten und uns vor Probleme stellen. Unsere Aufgabe ist es nun, Präventionsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen in unseren Projektgebieten weiterzuführen und zu intensivieren.



Utz Benkel mit ehemaliger Patentochter

Reise nach Nepal 2023

Reiserbericht von Vereinsgründer Utz Benkel

Am 20. September machte ich mich mit Joachim Monzel aus Berlin, der auch ein Patenkind in unserem Projekt hat, auf die gut dreiwöchige Reise nach Nepal. Von unserem Koordinator in Nepal Bharat Rana Krishna und Armin Hurt, der in den Anfangsjahren 2. Vorsitzender des Vereins war und nun in Kerala (Südindien) lebt wurden wir am Flughafen abgeholt und herzlich willkommen geheißen. Wir wohnen in Bharats Haus in Kathmandu und hatten in den ersten Tagen ein „touristisches“ Programm: die Verbrennungsstätten von Pashupatinath am Bagmati-River, die Tempelanlagen von Swamyambhunath, den Durbar Square, Thamel, Bhaktapur (Stadt der Frommen) und Boudhanath, den bedeutendsten buddhistischen Tempel Nepals.

Ein besonders emotionaler Moment für mich war das Treffen mit Durga Dhakal; sie war eines der ersten Patenkinder in Betrawati. Jahrgang 1988 wurde sie 1998 Patenkind [...]. Wir haben uns seit 22 Jahren nicht mehr gesehen.

Heute ist sie 34 Jahre, verheiratet hat zwei Söhne (15 und 8 Jahre), ist Versicherungsvertreterin in Kathmandu und hat einen Motorroller, auf dem wir eine kleine Tour machten.

Am 25. September brachen wir zum Indrawati-River auf und besuchten im Dörfchen Tinkoili den vor drei Jahren von unserem Projekt erbauten Health Post [finanziert vom Lions Club Deggendorf]. Die 21jährige Krankenschwester Rubina Khadka leitet ihn seit einem halben Jahr. Sie heißt uns mit Tikka willkommen und zeigt uns die Räumlichkeiten.

Nach einem Mittagessen fahren wir weiter nach Naldum, dem heutigen Zentrum unseres Projektes und werden herzlich begrüßt von Govinda, Laxman [Bharats Assistent in Naldum] und der Leiterin unseres Health Post in Naldum, Dhana Maya Rai, die die 2001 von mir eröffnete Krankenstation seit 20 Jahren leitet.



Herzliche Begrüßung

Das letzte Mal war ich vor 10 Jahren hier und kenne Sanu [Laxmans Vater], Gopini, die Köchin, Sannukaji Bastakoti, Raju Bhusak und Shveran u.a. Vor unserem großen, nach dem Erdbeben im April 2015 völlig zerstörten und danach wieder aufgebauten Zentrum, trinken wir Tee und tauschen uns in bester Stimmung aus. Dann werden wir im 2016 neu erbauten Health Post einquartiert.

Laxman Sundash habe ich vor 24 Jahren in Naldum kennengelernt. Damals war er zwei Jahre und der jüngere Bruder von Kalpana und Goma, die zu den ersten Patenkindern unseres Projektes gehörten und in die Sangjibani Primary School gingen. Laxman, der noch nicht in die Schule musste ist, ist trotzdem jeden Tag mit ihnen eine halbe Stunde bergauf zur Schule mitgegangen. Das hatte mich sehr beeindruckt. Am Nachmittag machten wir mit ihm einen langen Spaziergang durch Naldum und Umgebung. Wir haben viele Verwandte der damaligen Patenkinder in ihren Häusern getroffen. Die meisten der Patenkinder von damals sind nach ihrer erfolgreichen Schulausbildung nach Kathmandu

oder ins Ausland [Portugal, Kanada, Macao und andere Länder] und unterstützen ihre Familien zuhause. Mit Urmila, deren Mann einen kleinen Shop in Naldum betreibt, wo wir eine Kaffeepause einlegten, habe ich in Macao telefoniert.

Laxman ist inzwischen 27 Jahre, mit Gita verheiratet und hat eine Tochter, Christina [7 Jahre] und einen Sohn, Riham [3 Jahre] und wohnt mit ihnen in seinem Elternhaus mit seinem Vater Sanu und seiner Mutter Sane Kanchi Sundash in Naldum.

1999 baute unser Verein die Sanjibani Basic School bei Halede für insgesamt 5200 DM. Dies war unser erster Schulbau. Bharat und ich kamen damals bei meinem ersten Besuch 1998 in Naldum an dieser Schule vorbei. Wir machten dort eine kleine Pause und ich meinte angesichts des katastrophalen Zustandes der Schule zu Bharat, dass man selbige mal renovieren müsse. Bharats knappe und treffende Antwort war: „Abreißen und neu bauen“. Gesagt, getan. Unser Verein bezahlte die Hälfte, Gemeinde und Distrikt die andere Hälfte und die Männer des Dorfes mussten mitarbeiten. Im nächsten Jahr konnte ich die neue Schule schon besuchen.

2015 beim verheerenden Erdbeben wurde sie völlig zerstört, aber im nächsten Jahr wieder - viel größer als die alte mit Unterstützung von HTC an anderer Stelle errichtet. Heute habe ich die Schule mit Laxman auf unserem Motorrad-Ausflug nach Nagarkot besichtigt.

Im Jahr 2000 baute unser Verein [Hilfe für Betrawati/HTC] nach Sanjibani Basic School bei Halede die Bhadrakali School. Dies war unser zweiter Schulbau. 2015 wurde sie wie die Sanjibani School völlig zerstört, und im nächsten Jahr wieder an derselben Stelle aufgebaut. Nach dem Frühstück wanderten wir mit Laxman 1 1/2 Stunden nach Bhadrakali. Wir kamen kurz vor Schulbeginn um 10 Uhr dort an, als Lehrer [12] und Schüler [60] eintrudelten. 30 Schüler*innen sind Patenkinder unseres Projektes. 2 der 17 Lehrer unseres Projektes arbeiten dort. Vor dem disziplinierten Morgenappell tobten sich die Schüler auf den Pausenhof aus.

Am nächsten Tag fand das große Picknick in Naldum statt. Einmal im Jahr, wenn Besuch unseres Vereins Deutschland kommt, in diesem Fall Joachim - der das erste Mal in Nepal war und seine Patentochter Pratima Khadiwada gestern traf - und ich, organisiert Bharat ein solches Picknick. Es ist inzwischen mein achter Besuch in Nepal.

Vor sieben Uhr morgens wurde das Feuer angezündet und Wasser für 75 Kilo Reis aufgesetzt. Bharats Frau Mira hat das Picknick mitorganisiert und das meiste dazu in Kathmandu eingekauft und mit Bharat mitgebracht. Joachim und ich schnitten Zwiebeln, Knoblauch, Tomaten und schälten Kartoffeln. Nach und nach trudelten unsere Patenkinder mit ihren Familien und Lehrern, z.T. nach langen Fußmärschen ein. Die Lehrer*innen und unser Team half zusammen. Es gab viel zu tun. Zuerst gab ich an alle 142 Patenkinder jeweils ein Heft, einen Bleistift und ein A4-Blatt aus. Jedes Kind wurde registriert. Alle Kinder zeichneten und ich zeichnete mit. Das war ein großer Spaß. Jedes Kind, das seine Zeichnung dann beim Orga-Team (bestehend aus vier Lehrerinnen) abgab, bekam von mir eine Rolle Kekse. Kurz vor dem Essen gab ich Zahnpasta, Seife und Zahnbürste an alle Kinder aus und Stoffbeutel, Täschen, Stofftiere von Flüchtlingen in Berlin gefertigt, die Kathrin Böhme gespendet hat.



Vorbereitungen für das Picknick

Zwischendrin gab es immer Zeit für Gespräche mit Patenkindern, aktuellen und ehemaligen, Lehrern*innen und Eltern. Insgesamt waren es über 300 Teilnehmer, für die das Essen um 13 Uhr fertig war. Respekt an das Kochteam, dass für so viele Menschen so gut und schmackhaft kochte.

Es war eine unglaubliche und sehr familiäre, freundschaftliche Atmosphäre, die alle genossen. Diese Picknicks stärken die Verbindung untereinander und motivieren für zukünftiges Engagement auf allen Seiten.

Um 14 Uhr ging es nach erlebnisreichen und bewegenden Tagen zurück nach Kathmandu. Auf dem Weg besuchten wir noch das ehemalige Patenkind Kamala Bastakoti [32], die mit ihren beiden Kindern beim Picknick war, in ihrem Haus in Shankharapur. Sie besuchte die Sanjiwani Primary School in Halede. Dort lernte ich sie 1998 kennen; inzwischen ist sie selbst Lehrerin, so wie ihr Mann Kunjan.

Am übernächsten Tag brachen wir früh auf nach Betrawati. In Trishuli, trafen wir Sushila Pyukurel, eines unserer ersten Patenkinder [...], daas inzwischen 38 Jahre ist, verheiratet ist, zwei Söhne hat und in der Bezirksverwaltung von Nuwakot arbeitet. Wir hatten uns seit 2001 nicht mehr gesehen. Das war für uns beide eine besondere Begegnung.

Kurz vor Betrawati bogen wir links ab, überquerten den Trisuli-River und fuhren Richtung Tupche. Nach der Brücke waren wir mit Santoshi Nepali verabredet. Sie war das erste Patenkind in unserem Projekt. 1997 übernahm ich für sie die Patenschaft. Inzwischen ist sie 33 Jahre alt hat drei Söhne, ist verheiratet und wohnt in Tupche hoch oben auf dem Berg. Zuerst fahren wir mit ihr zur Schule, um dort ihren 8jährigen Sohn Kushal (dessen Patenvater ich seit 2 Jahren bin) und seinen 12jährigen Bruder Bikesh abzuholen. Zusammen fahren wir mit ihnen zu ihrem Haus, um uns dort beim einem Glas Tee auszutauschen. Auch Santoshi habe ich seit über 20 Jahren nicht gesehen und wir erfahren ihre zum Teil sehr dramatische Geschichte in dieser Zeit. Es war für uns beide sehr bewegend uns nach so langer Zeit wiederzusehen.

Danach fuhren wir zum Wasserfall in Betrawati, an dem ich früher oft gebadet (und heute natürlich auch) hatte und dann weiter zu Binods Haus, wo wir 1997 wohnten, als ich zum ersten Mal mit Volkers Reisegruppe nach Nepal kam und treffen dort auf Binods Mutter und seinen Bruder Hari, der 10 Jahre für unser Projekt gearbeitet hatte.

Am nächsten Tag brechen Joachim und ich mit unserem Guide Shiva und dem Träger Ganesh mit dem Bus nach Dunche auf, unserem Ausgangspunkt für eine 6tägige Trekking-Tour zu den Heiligen Seen von Gosainkunda (4380 Meter) im Langtang Himalaya.

Nach einem Ruhetag in Kathmandu fahren wir 9 Stunden mit dem Bus ins 200 km entfernt Pokhara, der zweitgrößten Stadt Nepals, um uns vor dem Rückflug am 13. Oktober noch etwas im idyllisch gelegenen Lakeside am Phewasee zu erholen.

Kontakt - Info - Post für die Patenkinder

Allgemeine Informationen über den Verein finden Sie auf unserer Homepage:

www.htc-nepal.de

Über aktuelle Themen informieren wir Sie auf Facebook. Zum Lesen der Beiträge benötigen Sie keinen eigenen Zugang/Account von Facebook:

www.facebook.com/HilfefuerBetrawatiHTC

Fotos und Briefe an Ihr Patenkind können Sie jederzeit an Heidi Becher schicken oder mailen. Ihre Post wird dann per E-Mail nach Nepal weitergeschickt. Die Freude bei den Patenkindern ist immer sehr groß!

Wenn Sie die jährliche Betrawati-Post nicht mehr erhalten wollen, kündigen Sie bitte per E-Mail oder schriftlich.

Bei Fragen zu unserer Arbeit wenden Sie sich bitte an:

Heidi Becher Hauptstraße 20, 94239 Zachenberg
09929/513567, info@htc-nepal.de

Tina Heigl 1. Vorsitzende von Hilfe für Betrawati/
Help The Children e.V. (HTC)

Jede Spende zählt!

Danke für Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen! Auch die kleinen Beträge, sogar die „Roten“ in den Spendendosen schenken Kindern und deren Familien in Nepal ein besseres Leben. Wir freuen uns über jede Spende und sind uns der großen Verantwortung bewusst.

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."

IBAN: DE80 7416 0025 0000 5249 80

BIC: GENODEF1DEG

Raiffeisenbank Deggendorf

Bitte nennen Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre vollständige Postanschrift zur Ausstellung der Spendenquittung. Diese wird Ihnen im Januar des Folgejahres zugeschickt.

Fotos: Heigl, Bea Getze, Utz Benkel

Layout: Birgit Haas

Texte: Hilfe für Betrawati e. V.



Dhanyabad Danke